

Nidwaldner Zeitung | **Obwaldner Zeitung**

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibill, Lesermarkt, Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmayrvonbaldegg@mbv-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Obwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (unp, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbu, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sga, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reportage); Lukas Nussbaumer (lun, Stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobler (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 746, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

CVP will Regulierung bekämpfen

Buochs Je weniger Regulierungen, desto schlagkräftiger die Wirtschaft: Das Fazit des Schwyzer Nationalrats Alois Gmür fand am Wahlanlass der örtlichen CVP die Unterstützung der lokalen Politiker.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

«Das ist der einzige Anlass, den wir für die Wahlen organisieren», meinte Landrat und CVP-Ortspräsident Bruno Christen am Samstagvormittag im Hotel Krone. «Es wäre ja schon etwas aufgesetzt, wenn wir jetzt vier Wochen lang Wahlkampf betreiben würden. Es ist besser, das ganze Jahr hindurch immer wieder etwas zu machen.» Vielleicht bedeutet das auch, dass die Buochser Bevölkerung die CVP-Kandidaten deshalb schon kennt. Das würde zumindest etwas erklären, warum letztlich nur wenige Besucher der Einladung zum Wahlanlass vom Samstag folgten. «Die Leute haben vielleicht auch noch die Fasnacht im Nacken», scherzte Bruno Christen bei der Begrüssung. Doch in der eher familiären Atmosphäre war durchaus Interessantes zu erfahren. Anwesend waren auch die drei CVP-Regierungsräte Karin Kayser, Othmar Filliger und Josef Niederberger.

Was die CVP von FDP und SVP unterscheidet

Der Einsiedler CVP-Nationalrat und Bierbrauer Alois Gmür – zuletzt aufgefallen durch seine Kritik am Gewerbeverband wegen dessen Befürwortung der No-Bil-



Wahlanlass der CVP Buochs (v.l.): Josef «Bebbo» Odermatt (Landratskandidat, neu), Josef Bucher (Landratskandidat, bisher), Josef Niederberger (Regierungsratskandidat, bisher), Karin Kayser (Regierungsratskandidatin, bisher), Othmar Filliger (Regierungsratskandidat bisher), Franziska Rüttimann (Landratskandidatin, neu), Bruno Christen (Landratskandidat, bisher).
Bild: Philipp Unterschütz (Buochs, 17. Februar 2018)

lag-Initiative – sprach über die Rahmenbedingungen, die das Gewerbe brauche. Wohl nicht zuletzt auch vor dem No-Billag-Hintergrund gab es von Gmür etwas Wahlkampfrhetorik, als er darauf hinwies, wie wichtig es sei, dass im Gewerbeverband viele CVP-Mitglieder seien. «Wir sehen viele Dinge anders als die FDP oder SVP, bei denen es oft zuerst nur ums Geld geht, während wir mehr die Menschen se-

hen.» Gmürs Credo für gute Rahmenbedingungen: «Die unternehmerische Freiheit sollte so gross sein wie nur möglich. Je weniger Regulierungen, desto schlagkräftiger sind unsere Unternehmen.» Insbesondere im Ernährungsbereich komme eine wahre Flut von Vorstössen mit Regulierungen auf das Parlament zu. Gmür betonte aber, dass es nicht nur die Politik sei, die immer mehr Gesetze schaffe, auch

Verbände und die Wirtschaft hätten die Tendenz dazu. Othmar Filliger bestätigte, dass es für die Firmen auch in Nidwalden bedrückend sei, wenn die Regulierungen weiter zunehmen würden. Auch der Volkswirtschaftsdirektor ermahnte Wirtschaft und Verbände, nicht zusätzlich neue Normen zu schaffen, die dann von der Regierung übernommen werden müssten und dadurch quasi zu Gesetzen

würden. «Wir alle müssen mehr gesunden Menschenverstand walten lassen.»

Präsentation der vier Kandidaten für den Landrat

Nach diesen Betrachtungen stellten sich die vier Buochser Landratskandidaten persönlich vor, wobei die bisherigen Josef Bucher, Geschäftsführer der Genossenschaft, und Bruno Christen, Fraktionspräsident der CVP im Landrat, bestens bekannt sind. Als einen ihrer Schwerpunkte bezeichneten beide den haushalterischen Umgang mit Land und Ressourcen.

Die Primarlehrerin und Familienfrau Franziska Rüttimann kündete an, dass sie im Landrat eine Brückenbauerin im Volksschulbereich sein wolle und ihr natürlich Bildungsthemen besonders nahe liegen. «Und wer denkt, dass Lehrer alle links sind und ich nicht auf der richtigen Liste bin, liegt falsch», betonte Rüttimann.

Das Alter sei kein Wartesaal, sagte schliesslich der vierte Kandidat, der 69-jährige Pensionär Josef «Bebbo» Odermatt. Man solle sich mal überlegen, wann Grossväter zum Einsatz kämen. Und wie man von der älteren Generation lernen könne. «Ich rate der CVP, greift auf die Erfahrung der älteren Politiker zurück.»

Alle Bisherigen wollen bleiben

Giswil Vor vier Jahren verlor die Gemeinde einen von sechs Sitzen, was zu Lasten der CVP ging. Wie schon damals tritt kein bisheriges Ratsmitglied ab. Ob sie sich alle halten können?

Lisbeth Berchtold musste vor vier Jahren die Abwahl ertragen: Sechs Bisherige traten an, aber Giswil hatte aufgrund der Bevölkerungszahl nur mehr fünf Sitze. Diese teilen sich seither fünf Parteien auf. Der Verlust war für die CVP doppelt schmerzlich, hatte sie doch schon 2010 einen Sitz an die SVP verloren. Und wieder treten alle Bisherigen erneut zur Wahl an, wobei Roger Spichtig (FDP) nicht 2014 gewählt wurde, sondern inzwischen für André Strasser nachgerutscht ist.

Giswil

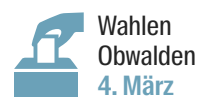
Für die 5 Sitze kandidieren 10 Männer und 5 Frauen. 5 Kandidaten sind Bisherige.

Wenn fünf Kandidaten mit dem Bisherigen-Bonus antreten, wird es für den Rest erfahrungsgemäss schwierig. Schliesslich treten nicht weniger als drei Kandidaten pro verfügbaren Sitz an. Vor vier

Jahren schafften es die SP (Ambros Albert) und die CSP (Heidi Brücker) nur dank einem Restmandat, einen Sitz zu holen. Beide bekamen damals an der Spitze je einer Dreierliste die kleinsten individuellen Ergebnisse und auch am wenigsten Zusatzstimmen anderer Parteien. Ihnen beiden könnte am ehesten Proporzpech drohen, sollte eine Partei einen zweiten Sitz holen.

Rechnerisch hat die SVP eine gute Ausgangslage, wenn ihr Trend anhält: Sie erhöhte 2014

die Parteistärke von 18 auf 25 Prozent, derweil die CVP am meisten einbüsste und von 32 auf 27 Prozent sank. Die drei



restlichen Parteien blieben ziemlich stabil. Falls sich die Parteistärke nicht markant ändert, wird sich an der Verteilung der fünf Sitze auf fünf Parteien aller-

dings kaum was ändern, weil die Unterschiede von 15 (SP) bis 25 (SVP) aktuell noch zu gering sind.

Zwar hat keine Partei eine volle Liste mit fünf Kandidaten, der SVP könnte aber helfen, dass sie als einzige vier Kandidaten stellt, darunter das langjährige Zuggpferd Albert Sigrist. Er holte zwar 2014 hinter André Strasser nur das zweitbeste persönliche Resultat, liess aber alle anderen Parteikollegen weit hinter sich zurück.

Auf den Listen fällt zudem auf, dass nur mehr 5 von 15 Kandidaten Frauen sind, vor vier Jahren waren es noch deren 7. Vor vier Jahren stellte die CSP mit durchschnittlich 42 Jahren die jüngste Delegation, dieses Jahr ist sie mit 34 Jahren noch jünger geworden. Wie schon 2014 (58) stellt auch dieses Jahr die SP die durchschnittlich (53 Jahre) älteste Delegation.

Markus von Rotz
markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch



CSP: Flurina Brücker, Schulische Heilpädagogin, 1983, neu.



CSP: Barbara Dahinden-Zahner, Schulsozialarbeiterin, 1981, bisher.



CSP: Daniel Windisch, Unternehmer, 1989, neu.



CVP: Rebekka Berger-Meyer, Primarlehrerin, 1973, neu.



CVP: Thomas Schrackmann, Bauführer, 1971, neu.



CVP: Peter Wälti, Unternehmer, 1962, bisher.



FDP: Daniel Berchtold, Verkaufsberater, 1971, neu.



FDP: Roger Spichtig, Unternehmer, 1974, bisher.



SP: Ambros Albert, Biobauer, 1953, bisher.



SP: Verena Berchtold, Architektin, 1978, neu.



SP: Ueli Omlin, Bestatter/Sozialpädagoge, 1965, neu.



SVP: Peter Abächerli, Meisterlandwirt, 1974, neu.



SVP: Barbara Mathis, Gastronomiefachfrau, 1966, neu.



SVP: René Ming, Hauswart, 1977, neu.



SVP: Albert Sigrist, Betriebsökonom, 1958, bisher.